

KurT's

Leben in unseren Häusern | Termine + Mehr

Nordsee – DSC 9937 by zuse24



Rewa by Guido Heitkoetter



Frankfurt, Haus Wertheym by Polybert49



Chiemgauer Alpen - Impressionen by MEINE HEIMAT [Chiemgau]



Urlaub in Deutschland – Willkommen zu Hause

Immer wieder werde ich von Bewohnern gefragt: „Wie verbringst du Deine Urlaubszeit in diesem Sommer?“ Nun sind die Corona-Maßnahmen gelockert und inzwischen ist es sogar wieder möglich, unter Einhaltung bestimmter Hygienevorschriften, Urlaub in Deutschland zu machen.



Urlaub in Deutschland
– Willkommen zu Hause

4



Kräuter und Heilpflanzen
neu entdeckt

10

UNSER THEMA

Urlaub in Deutschland - Willkommen zu Hause 4

LEBEN IN UNSEREN HÄUSERN

Kräuter und Heilpflanzen neu entdeckt 10

Neue Mitarbeiterin 12
im Sozialtherapeutischen Dienst

Was mir auffiel... 13

Mitarbeiterjubiläum 14

25-jähriges Jubiläum Odo Michalke

Pflegekräfte (m/w/d) gesucht 15

Was geht gerade? 16

Picknickaktionen im Haus Tusculum

Musikalische Überraschungen der feinsten Art 18

Frühling im Haus Tusculum 20

Kartoffeln in der Kiste 23

- Ernteerfolg im Haus Tusculum



KurT's INHALT im August/September



PFLEGEFACHKRÄFTE (M/W/D) GESUCHT.

IHRE NEUEN AUFGABEN

Sie sichern die Lebenszufriedenheit der Bewohnerinnen durch individuelle ganzheitliche und aktivierende Pflege und Betreuung in einer wohligen und angenehmen Atmosphäre.

SCHÖN, WENN SIE DAS MITBRINGEN

Eine abgeschlossene Berufsausbildung als Altenpfleger/in oder Krankenschwester/Krankenpfleger.

SIE ARBEITEN GERNE IM TEAM

Sie mögen Menschen und Herausforderungen. Für Sie ist Altenpflege nicht nur einfach irgendein Job. Unser Team freut sich über neue Kollegen mit Herz und Verstand, mit Ideen, Kraft, Initiative und Teamgeist!

DAS DÜRFEN SIE VON UNS ERWARTEN

Abwechslungsreiche Aufgaben mit einem hohen Maß an Selbständigkeit und Verantwortung, eine Mitbestimmung bei der Entwicklung und Umsetzung neuer Konzepte, interessante Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung. Bereits ab einer Bewährungszeit von zwei Jahren ein Gehalt von 3.350 Euro, plus ein Sonn-, Feiertags- und Nachtzuschlag in Höhe von durchschnittlich 200 Euro.

15



21

AKTUELLE TERMINE

Termine in unseren Häusern 25

EHRENAMT

Etwas für andere zu tun,
ist leichter als Sie denken! 27

JUBILÄEN 27

Kontaktadressen
unserer vier Einrichtungen 28

TERMINE IM AUGUST/SEPTEMBER

HAUS TUSCULUM

Veranstaltungsangebote 28
im Haus Tusculum

WOHNEN AM KURHAUS

Veranstaltungsangebote 28
im Wohnen am Kurhaus

KURHAUS AM PARK

Veranstaltungsangebote 29
im Kurhaus am Park

Urlaub in Deutschland – Willkommen zu Hause!

Immer wieder werde ich von Bewohnern gefragt: „Wie verbringst Du Deine Urlaubszeit in diesem Sommer?“

„Tja“, antwortete ich in den vergangenen Tagen, „wir werden dieses Jahr, wie auch viele andere, zu Hause bleiben. Durch das Corona-Virus und den damit verbundenen Einschränkungen wurde der geplante Urlaub storniert und so wird es wohl ein Urlaub ohne Koffer.“

Vielen Bewohnern ist dies natürlich ein Begriff. Seit vielen Jahren veranstaltet das Kurhaus am Park die Urlaub-ohne-Koffer-Wochen und einige Bewohner hatten bereits die Möglichkeit, dabei dem gewohnten

Alltag zu entfliehen. Das ganze ohne Kofferpacken und lange Reisen. Tagsüber waren sie in Italien, auf einer Südseeinsel, in Afrika, Frankreich, an der Nordsee oder in den Alpen und abends lagen alle gemütlich im eigenen Bett.

Nun sind die Maßnahmen gelockert und inzwischen ist es sogar wieder möglich, unter Einhaltung bestimmter Hygienevorschriften, Urlaub in Deutschland zu machen. Das hat mich bewegt, verschiedene Bewohner zu fragen, wohin sie verreisen würden.

Die prompte Antwort vieler Bewohner war „Deutschland! Warum in die Ferne reisen wenn es zu Hause auch schön ist?“ Mehrmals wurde dieser Satz





auch ergänzt mit einer einfachen Erklärung: „In der Nachkriegszeit, den 50er und 60er Jahren dachten wir auch nicht daran, Urlaub zu machen. Wir träumten nur davon. Aber später dann waren Urlaube an der Nord- oder Ostsee möglich oder in den Alpen.“

Damit kam ein Stein ins Rollen und einige Bewohner berichteten mir von ihren Reisen und den wunderbaren Erlebnissen und Erinnerungen. Wie ich schnell merken konnte, wurden tatsächlich auch immer wieder die gleichen Städte genannt, die wohl mehr als eine Reise wert waren.

Marliese Bauer zum Beispiel ist eine Wiederholungstäterin. Der Odenwald hatte es ihr so angetan,

dass sie immer wieder dorthin fuhr, um ihren Urlaub dort zu verbringen. Der Odenwald ist ein Mittelgebirge in Südhessen, Unterfranken (Bayern) und im nördlichen Baden (Baden-Württemberg). Er gehört zu den eher unauffälligen Mittelgebirgen. Je nachdem, von welcher Seite man anreist, kann sogar der Eindruck entstehen, dass es sich nur um eine Hügellandschaft handelt. Besonders hoch sind die Berge tatsächlich nicht. Der höchste, der Katzenbuckel, ist gerade einmal 626 Meter hoch. Aber richtige Berglandschaften mit steilen Hängen und engen, verträumten Tälern gibt es trotzdem zur Genüge.

Marliese Bauer schwärmt von dem „Natur-Pur-Er-





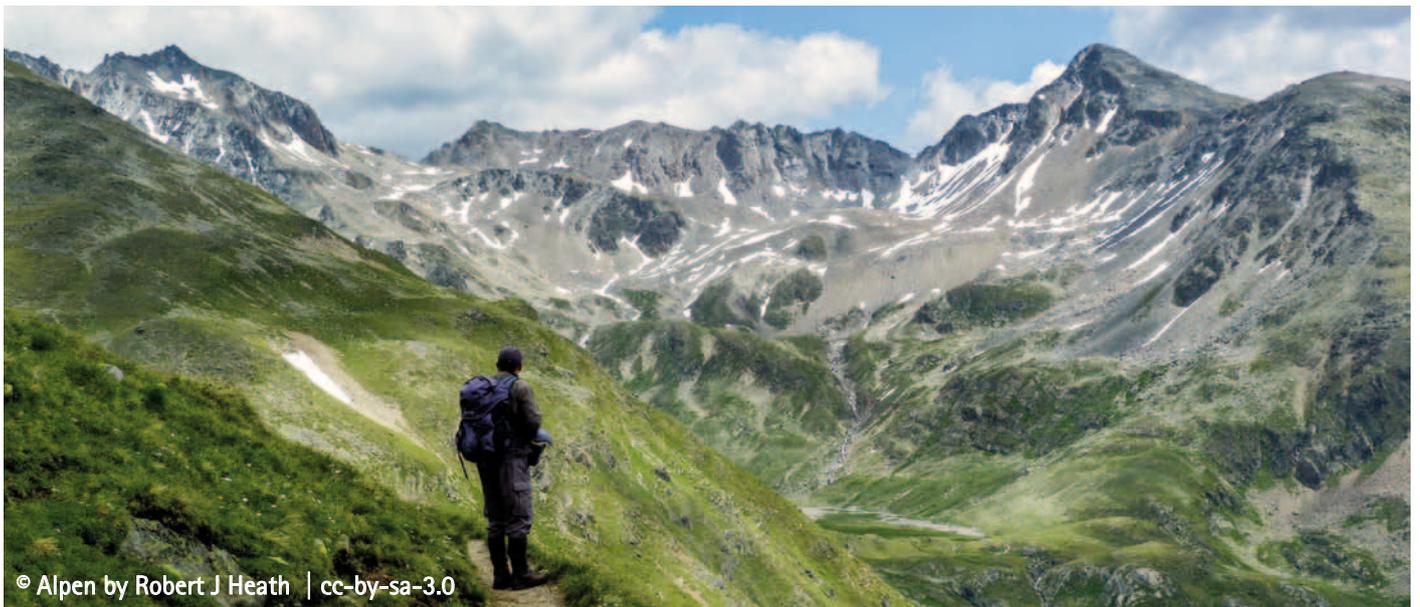
lebnis" und den vielen kleinen Orten. Es gibt historische Altstädte mit schicken kleinen Fachwerkhäusern, wunderschöne Restaurants und Cafés. „Wir haben dort sehr schnell nette Leute kennengelernt. Im Laufe der Jahre haben wir uns dort immer wieder getroffen und uns deswegen den Namen Odenwald-Club gegeben.“ Gemeinsam mit den neuen Freunden ging es dann unter anderem in den Wald zum Pilze sammeln. „Die schmeckten einfach grandios“, strahlt Marliese Bauer mich an. Gewohnt wurde übrigens in einer Pension, mit Frühstück, so richtig schön gemütlich!

Mit ihrer guten Laune hat mich die Bewohnerin mittlerweile angesteckt und ich bekomme Lust, den

Odenwald zu entdecken, da war ich nämlich noch nicht!

Dann fällt ihr noch ein: Büsum an der Nordsee sei auf jeden Fall auch eine Reise wert. Die Krabben sind dort so lecker und wenn man ganz viel Lust hat, puhl man sie sogar selbst. „Das haben wir auch gemacht.“ Und sie ergänzt: „eine herrliche Gegend für Fischer!“ Sie hatten dort vier Wochen Sonnenschein, von Schietwetter keine Spur. Aber Vorsicht: die Schifffahrt nach Helgoland empfiehlt Marliese Bauer nicht für jeden. Sie hat die Fahrt schon zweimal gemacht und jedes Mal wurde sie seekrank. Fazit: eine Seefahrt, zumindest nach Helgoland, ist nicht immer lustig!





© Alpen by Robert J Heath | cc-by-sa-3.0

Bei der Verabschiedung meint sie dann noch: „Übrigens auch der Schwarzwald ist sehr schön! Da gibt es tolle Wasserfälle und ein spannendes Museum.“

Konrad Sura dagegen mag die Mischung aus Bergen und Wasser. Zunächst verschlug es ihn aus beruflichen Gründen an den Bodensee. Dort gefiel es ihm so gut, dass er seine Frau dorthin zum Urlauben nachholte und beide verbrachten dort immer wieder erlebnisreiche Zeiten. Berge und Wasser, einfach perfekt!

Auch er strahlte beim Erzählen so sehr, dass die Freude über die Erinnerungen auf mich übersprang. Besonders die kleine Insel Mainau, mit ihrer großen Blumenvielfalt hat großen Eindruck bei ihm hinterlassen! Genauso wie der Rheinfall bei Schaffhausen. Mit 23 Metern Höhe und 150 Metern Breite konnte das Ehepaar den größten Wasserfall in Europa bestaunen. Ein beeindruckendes Naturschauspiel. Außerdem sind Städte wie Lindau, Bregenz und Konstanz in guter Erinnerung geblieben. Die vielen Restaurants und Cafés, die direkt am Wasser liegen und zu einer Pause nach einer Wanderung einladen, sind bis heute nicht vergessen.

Ein absolutes Highlight war für beide eine Nachtschiffahrt auf dem Bodensee mit Tanz. Eine außergewöhnliche Atmosphäre herrschte an Bord und Konrad Sura scheint beim Erzählen ein wenig verträumt. Das wiederum kann ich gut verstehen, denn auch ich war

schon viele Male dort und habe nur schöne Erinnerungen an den Bodensee!

Und Apropos See! Malente, eine Großgemeinde im Kreis Ostholstein, Schleswig-Holstein, kann Konrad Sura ebenfalls empfehlen! „Die haben dort fünf Seen und den besten Matjes, den ich je gegessen habe.“ Er erklärt mir, die Rapsblüte und die Luft sei dort ganz besonders schön. Auch zu diesem Ort gibt es eine besonders schöne Erinnerung. Nach der Grenzöffnung nutzte das Ehepaar die Gelegenheit, einen alten Freund auf Rügen zu besuchen. Das war ein Wiedersehen! Konrad Sura wurde dabei mit einem Foto überrascht, von dessen Existenz er nichts wusste. Er lässt es sich nicht nehmen und zeigt mir das Bild. Ich staune! Ich erkenne ihn darauf fast nicht wieder und wir lachen beide, als ich bemerke, dass er scheinbar ein netter junger Mann war.

Bei der Verabschiedung sind wir beide in Urlaubsstimmung und ich denke mir: „Malente... auch eine gute Idee!“

Ruth Stragierowicz begeistert sich heute noch für das Allgäu. Eine Begeisterung, die ich sehr gerne teilen und nur zu gut verstehen kann. Ganz gemütlich mit dem Zug ist man stressfrei dort angereist. „Grüß Gott“ hörte man dort überall und fühlte sich gleich heimisch. Zur Unterkunft nutzte man eine Pension bei sehr netten Leuten. „Die sind da alle und vor allem immer so nett“, meint die Bewohnerin und wir fragen uns, wor-



an das wohl liegt. In der Pension gab es Frühstück und ein sehr gemütliches Bett, in dem sie einfach immer gut geschlafen hat. Wir stellen fest, im Allgäu lässt es sich prima schlafen, was wohl an der guten Luft liegen muss. Sie lacht über eine Erinnerung, als sie dort zum ersten Mal war. Damals hat nicht nur sie gestaunt über die Fellfarbe der Kühe. Während die Kühe hier in der Region schwarz-weiß gemustert daher kommen, haben sie dort ein grau-braunes Fell. Das Allgäuer Braunvieh eben. Als nächstes fielen die Glocken auf, die die Kühe um den Hals tragen. Der Grund dafür ist einfach: wenn eine Kuh sich auf den weiten, oft hügeligen Almwiesen verläuft, verrät ihre Glocke dem Bau-

ern, wo sie ist. Früher hat das Bimmeln auch Wölfe und Bären abgeschreckt.

Ruth Stragierowicz erinnert sich an Wanderungen auf kleinere Berge. Das war immer gut zu schaffen und ein traumhaft schöner Ausblick war die Belohnung. Nicht zu vergessen der blau-weiße Himmel, dem man oben auf dem Gipfel ein ganzes Stückchen näher ist. Unvergleichlich das Gefühl am Gipfelkreuz, pures Glück! Ich höre ihr sehr gerne zu und sehe die Bilder quasi vor mir. Auch ich liebe die Berge, das Land und die Leute.

Auch erzählt Ruth Stragierowicz von dem besonders leckeren Essen. „Der Kaiserschmarrn schmeckt im



Allgäu einfach am besten!" sagt sie überzeugend. Ja, denke ich, da kann ich nur zustimmen. Kässpätzten, Lebakäs, Weißwuascht und die typisch' bayrische Brotzeit werden auch noch erwähnt. Nicht zu vergessen, der gute Geschmack des bayrischen Bieres, am besten aus einem Humpen oder Maßkrug, da sind wir uns einig.

Beschaulich geht es in den kleineren Dörfern zu und viele schöne Bauernhäuser laden hier und dort zur Rast ein. Weiter oben sind es die Almen mit ihren gemütlichen Terrassen und herrlichen Ausblicken wo man sich die frische Kuhmilch schmecken lassen kann.

Oberstdorf, die südlichste Ortschaft Deutschlands, ist ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen, Fahrradtouren oder zum Spaziergehen. Es gibt Seen, Flüsse und Wasserfälle und im Winter jede Menge Skipisten und Rodelbahnen. Ein Highlight im Sommer und Winter sind die Skischanzen. Die Heini-Klopfer-Ski-flugschanze im Stillachtal ist mit dem 72 Meter hohen Anlaufsturm die zweitgrößte Schanzenanlage der Welt. Wer möchte, wird mit einem Schrägaufzug zur Plattform des Turms gebracht. Atemberaubend!

Wir bekommen so langsam echtes Fernweh und sind

uns sicher: „S'braucht net viel für a guat's Gefühl!"

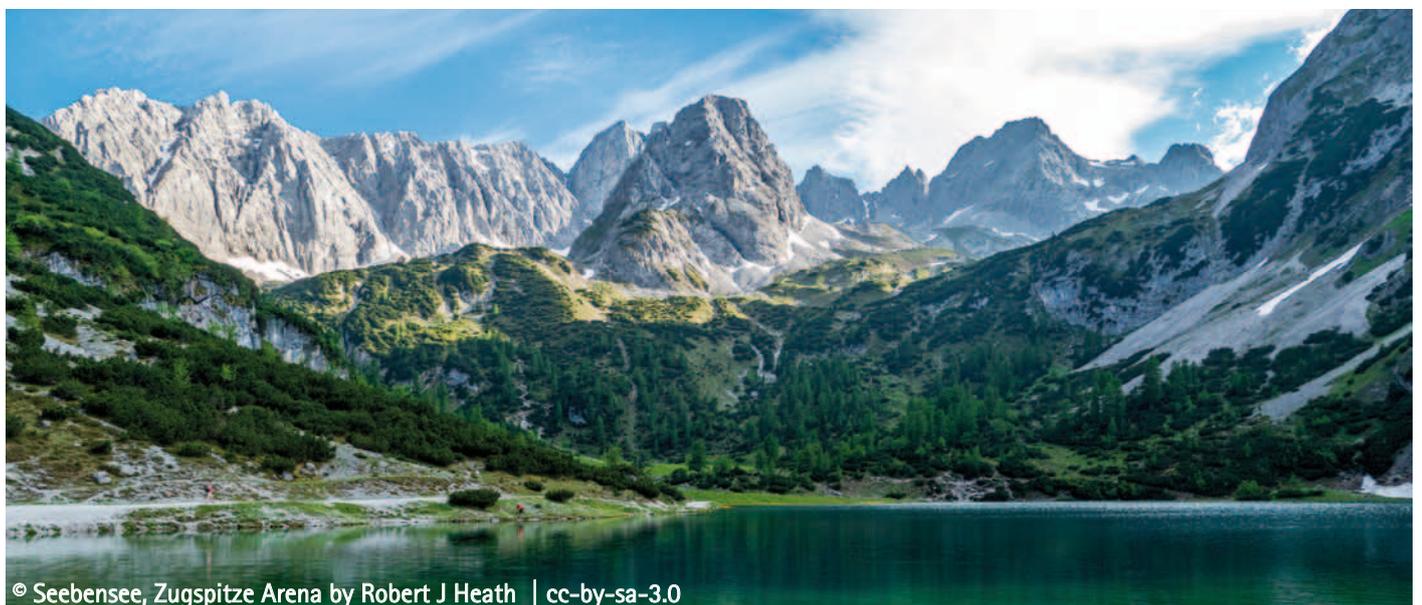
In diesen und noch einigen anderen Gesprächen stellte sich heraus, dass Urlaub in Deutschland ganz wunderbar ist. Es wurden auch noch viele weitere Regionen benannt, die sich hier nicht alle aufzählen lassen.

Aber eine Region möchte ich noch erwähnen. Sie ist nicht weit entfernt und liegt direkt vor unserer Tür: das wunderschöne Rheinland! Oft besungen in Liedern wie: „Warum ist es am Rhein so schön?" oder „Einmal am Rhein". Für viele ist es die

Heimat, der Ort des eigenen Wirkens, für andere wiederum ein herrliches Urlaubsziel. Auch das kann ich gut verstehen! Der Blick vom Drachenfels, Wanderungen auf dem Rheinsteig, Fahrradtouren, Schiffstouren auf dem Rhein und gemütliche Abende am Rheinufer sind unglaublich schön und allemal eine Reise oder einen Tagesausflug wert.

Ich bedanke mich herzlich bei allen Bewohnern, die sich die Zeit genommen haben, mir von ihren Reisen zu erzählen. Es waren wunderbare Gespräche! Und wie Sie bereits sagten: Warum in die Ferne reisen, wenn es zu Hause doch am schönsten ist?

Jeannine Wendelstein, Kurhaus am Park



© Seebensee, Zugspitze Arena by Robert J Heath | cc-by-sa-3.0

Kräuter und Heilpflanzen neu entdeckt

Freitagnachmittag, der Wocheneinkauf stand an. Auf meiner Liste befanden sich die üblichen Artikel, wie Obst, Gemüse, Wurst, Käse aber auch einige Hygieneartikel, wie Seife, Putzmittel und Toilettenpapier (das gibt es ja zum Glück wieder...).

An der Fleischtheke fiel mir bereits auf, dass viele Wurstwaren auch mit Kräuterkruste oder Kräuterfüllung zu haben sind. Das Gleiche gilt auch für Käse und andere veredelte Milcherzeugnisse.

In der Kosmetik und Putzabteilung angekommen, wurde es mir erst recht bewusst. Seifen mit anregender Melisse, Putzmittel mit Bergkräuterduft oder Toilettenpapier mit beruhigendem Aloe Vera, Körperpflegeartikel mit heilender Olive oder anderen Kräutertzusätzen.

Zu Hause angekommen, stöberte ich dann ein wenig im Internet über den Ursprung der Verwendung von Kräuter- und Heilpflanzen. Dabei fand ich heraus, dass die Menschen bereits in der Altsteinzeit, also vor etwa 50.000 Jahren, verschiedene Blätter und Früchte für den besonderen Geschmack zu sich nahmen. Auch damals schon machten sie sich die heilende und pflegende Wirkung von Pflanzen und Kräutern zu Nutze. Im Mittelalter lag das Wissen über Heil- und Kräuterpflanzen größtenteils in den Händen der Klöster. Auch Bader oder Medikusse wussten um die Wirkung und Kraft verschiedener Pflanzen, während kräuterkundige Frauen aufgrund ihres Wissens oft auf dem Scheiterhaufen als Hexen verbrannt wurden. Durch das Vorschreiten in Wissenschaft und Technik ließen sich



© Bärlauch by Michael Mueller | cc-by-sa-3.0



Kräuteraromen in großen Mengen auch künstlich immer einfacher und damit günstiger herstellen. In Folge dessen landeten sie in vielen Alltagsprodukten wie Kaugummi (Pfefferminze) und Duschgel (Lavendel). Diesmal zwar weniger wegen ihrer heilenden Wirkung, sondern fast ausschließlich zu Duft- und Geschmackszwecken.

In den vergangenen Jahren erleben Kräuter und Heilpflanzen eine regelrechte Renaissance in der alltäglichen Verwendung. Man scheint sich immer mehr an die altbewährten Hausmittel wie Salbei und Ingwer im Tee oder das Zwiebelsäckchen gegen Ohrenschmerzen zu erinnern. Auch in der Küche werden vermehrt

frische Kräuter eingesetzt, die man im Supermarkt als Topfpflanzen kaufen kann.

Ich persönlich finde es spannend zu erfahren, welche Kräuter es gibt und welche Wirkungen, ob geschmacklich oder zu Heilzwecken, mit diesen möglich sind. So habe ich jahrelang gegen den Giersch in meinem Garten gekämpft, bis mir jemand erklärte, dass er mit Zwiebel angedünstet und mit Salz, Pfeffer und Muskatnuss gewürzt, sehr gut schmeckt. Übrigens, früher wurde Giersch in Klostergärten sogar absichtlich angebaut, um als Heilpflanze, besonders gegen Gicht, verwendet zu werden. Man lernt halt nie aus...

Gabi Steimel, Kurhaus am Park



© Tymian by Ondrej Vanecek | cc-by-sa-3.0



© Kräuter hacken by Oliver Hallmann | cc-by-sa-3.0

Neue Mitarbeiterin im Sozialtherapeutischen Dienst

Hallo zusammen,

mein Name ist Jessica Bruhs und seit dem 1. November 2019 gehöre ich zum Team des Sozialtherapeutischen Dienstes hier im Kurhaus am Park.

Heute möchte ich die Gelegenheit nutzen, um mich bei Ihnen vorzustellen, vor allem bei denjenigen, die mich noch nicht persönlich kennengelernt haben.

Ich bin 37 Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei Kindern. Häuslich niedergelassen habe ich mich mit meiner Familie im naheliegendem Asbach.

Ins Berufsleben bin ich mit einer Ausbildung zur Floristin gestartet und war danach erst mal im Einzelhandel tätig.

Vor gut einem Jahr habe ich mich allerdings entschieden, mich beruflich zu verändern und habe eine Schulung zur zusätzlichen Betreuungskraft absolviert.

Dieser Beruf und die Arbeit mit älteren Menschen spricht mich besonders an, da man für andere Menschen da sein kann, mit ihnen in Kontakt tritt und man ihnen Freude bereiten kann, indem man einfach mal ein offenes Ohr und etwas Zeit hat.

Meine Ausbildung als Floristin kann ich bei dieser Arbeit sehr gut einbringen, zum Beispiel beim Basteln, Malen, Dekorieren und vielen weiteren Tätigkeiten.



Der Kreativität gemeinsam mit den Bewohnern sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Im Kurhaus am Park durfte ich schon einige Bewohner und verschiedene Wohngruppen kennenlernen und bin dankbar für die liebe Aufnahme in die jeweiligen Teams.

Das Beste an meinem Job ist es, wenn man den Bewohnern durch eine Kleinigkeit ein Lächeln ins Gesicht zaubern kann. Für diese Momente komme ich gerne zur Arbeit.

Auf viele weitere schöne gemeinsame Momente

Ihre Jessica Bruhs, Kurhaus am Park

Was mir auffiel...

Dieser Tage sprach mich vor einem Café eine Dame auf meinen Hund an: „Junger Mann, darf ich Sie was fragen?“

Die höfliche Dame war meine Generation (60+), trotzdem störte mich die Anrede „junger Mann“. Leicht verärgert bin ich aber jedes Mal, wenn mich etwa eine Verkäuferin in den Zwanzigern oder Dreißigern so anspricht: „Bitteschön, junger Mann, was darf es sein?“ Soll ich dann antworten „Bitte fünf Brötchen, Baby“, nur, um unseren Altersunterschied annähernd wiederzugeben?!

Mir gegenüber empfinde ich die Anrede „junger Mann“ als respektlos, so freundlich sie gemeint sein mag. Denn wird sie nicht quasi als Redewendung gedankenlos benutzt? Oder soll sie etwa einschmeicheln?

Wie reagieren oder denken andere gestandene Männer in so einem Fall? Fühlen sie sich tatsächlich geschmeichelt? Wird Anderen diese Anrede überhaupt bewusst? Wie sieht es umgekehrt aus, wenn ein junger Mann eine Rentnerin mit „junge Frau“ oder „junge Dame“ anredet? Empfindet die Frau dabei allgemein anders als der Mann?

Ich unterstelle einfach mal, dass diese Anrede ganz überwiegend als eine Geste der Freundlichkeit dem Kunden gegenüber gedacht ist. Schließlich wollen wir ja keine „Servicewüste Deutschland“ mehr sein. Für meinen Geschmack schießt man mit dem guten Willen jedoch manchmal etwas über das Ziel hinaus. Rufe ich bei einem Unternehmen, einer Arztpraxis oder einer Institution an, dann kommt mir so oder ähnlich folgender Redeschwall entgegen:

„Deutsche Textilwerke GmbH & Co KG Hamburg, Kundenbetreuung, Schröder mein Name, guten Tag, was kann ich für Sie tun?“

Wollte ich nach dem Abheben am anderen Ende der Leitung schon mit meinem Namen und Anliegen loslegen, so muss ich erst mal die Luft anhalten. Im günstigsten Fall habe ich sogar verstanden, bei wem ich gelandet bin. Wegen der Länge der Begrüßungsformel wird diese aber oft so schnell heruntergerasselt, dass das meist nicht der Fall ist. Mein Anliegen würde ich auch ohne die ermunternde Frage „Was kann ich für Sie tun?“ vorbringen, sonst hätte ich mich ja nicht für den Anruf entschieden. Aber egal, immerhin hat man wenigstens das Glück, mit einer lebenden Person und keinem Anrufbeantworter verbunden zu sein.

Von den menügeführten Weiterleitungspfaden („... dann drücken Sie jetzt die Zwei“) von Call- oder Service-Centern will ich gar nicht erst anfangen...

Auch über etliche meiner Bedienungsanleitungen, die wahrscheinlich per Übersetzungssoftware vom Chinesischen ins Deutsche transferiert wurden, nur so viel, dass ihre Texte eigentlich lustig wären, wenn ich ihren Inhalt nicht gerade verstehen und

„Seien Sie vorsichtig, wenn sie den Einstellungsschalter und den Zoom-Knopf benutzen, während Sie Ihr Auge am Sucher haben, damit Sie sich nicht versehentlich Ihren Finger ins Auge stecken.“

(Zitiert aus einer chinesischen Bedienungsanleitung)

anwenden möchte.

Übrigens werde ich im Supermarkt meines Vertrauens an der Kasse nie mit „junger Mann“ angesprochen. Aber leider auch fast nie nach meiner Payback-Karte gefragt.

Meist bin ich viel zu sehr damit beschäftigt, die Artikel aufs Band zu legen, den Leergutbon abzugeben, dann wieder alles zurück in den Einkaufswagen zu packen, nach dem Portemonnaie und darin nach dem passenden Schein, dem Kleingeld oder der EC-Karte zu greifen, so dass ich natürlich gerade nicht an die Bonuskarte denke.

Ich bin schlicht überfordert – bin es eben nicht mehr, ein junger Mann!

Michael Setzer, Initiativkreis Kurhaus am Park

Mitarbeiterjubiläum

25-jähriges Jubiläum

Odo Michalke

Odo, wie sind Sie in die Altenpflege gekommen?

Odo: Der Lebensgefährte meiner Tante war später pflegebedürftig. Hier habe ich meine ersten Berührungen mit dem Thema Pflege gehabt. Meine Ausbildung habe ich dann in Wissen in Rheinland-Pfalz gemacht.

Und wie sind Sie dann ins Kurhaus gekommen?

Odo: Ich habe zunächst in einer Einrichtung in Troisdorf/Sieglar gearbeitet. Dort hat ein Trägerwechsel stattgefunden; einige Mitarbeiter, unter anderem ich, haben sich dort nicht mehr wohlfühlt. Es gab dann einen Mitarbeiter, der ins Kurhaus gewechselt und hat dort als Wohngruppenleiter der Wohngruppe Michaelsberg gearbeitet. Er hieß Herr Höfer. Herr Höfer hat mich gefragt, ob ich Lust habe, mit ihm zu arbeiten. Da ich mich gut mit ihm verstanden habe, bin ich dann ins Kurhaus gewechselt. Mit mir haben auch noch Gundel Kamecke und etwas später Inge Schulze im Kurhaus angefangen.

Was macht Ihnen an der Arbeit besonders viel Spaß?

Odo: Der Kontakt mit den Bewohnern. Das Feiern mit den Kollegen und den Bewohnern, zum Beispiel die Karnevalsfeier, finde ich immer wieder super. Zwar war ich bislang noch nicht im Elferrat vertreten, jedoch trete ich gerne mit meinen Kolleginnen und Kollegen auf.

Gibt es nach so vielen Jahren Dinge, die Ihnen schwer fallen?

Odo: Der ganze Bürokratismus hat über die Jahre so zugenommen. Angefangen von der Pflegeprozessplanung bis hin zu Beratungsgesprächen und so weiter. Mit zunehmendem Alter fällt es mir schwerer, mich auf neue Arbeitsmittel einzulassen. Zum Beispiel das Tablet und das Einfügen von Bildern in unser Dokumentationssystem hat mich viel Mühe gekostet.

Was war das Schönste, was Sie im Kurhaus erlebt haben?

Odo: Es gibt viele schöne Erlebnisse, die ich im Kurhaus hatte. Immer wieder trete ich gerne mit meinen Kolleginnen Sina Paech



und Anna Maggiarosa bei den Karnevalsfeiern auf. Sie sind so kreativ und begeisternd.

Gerne erinnere ich mich zurück an eine Anekdote, damals noch in der Wohngruppe Michaelsberg. Ich bin 1. FC Köln Fan und mein damaliger Vorgesetzter Herr Höfer war FC Schalke Fan. Er hat mir einen Geißbock Hennes geschenkt, den ich heute noch habe. Oder auch noch unter Herrn Höfer haben wir Mitarbeiter uns blaue T-Shirts gekauft.

Auf der Rückseite war ein Smiley und auf der Vorderseite unsere Name aufgedruckt. Damit haben wir damals gearbeitet und das T-Shirt auch außerhalb getragen. Zu den Zeiten durften die Mitarbeiter noch ihre private Kleidung in der Arbeit tragen.

Was machen Sie zum Ausgleich in Ihrer Freizeit?

Odo: Früher habe ich hobbymäßig Badminton beim TV Uckerath gespielt. Dies ging dann zeitlich nicht mehr. Vor einigen Jahren habe ich mir dann die Achillessehne beim Warmmachen gerissen. Seitdem spiele ich kaum noch. Jetzt fahre ich mehr Rad; aber ohne „E“, mache Nordic Walking, gehe mit meiner Mutter wandern und bin gerne mit meinen Freunden unterwegs.

Was hat sich für Sie nach der langen Zeit im Kurhaus und an der Arbeit verändert?

Odo: Als ich hier anfang, gab es nur einen Pflegetrakt. Der Speisesaal war in den Räumlichkeiten der Praxis Schrickler. Die Wohngruppen Blankenberg und Blocksberg waren noch nicht da. Seitdem hat sich hier viel verändert. Früher noch Mappen in den Betreuerbüros, nun gibt es nur noch virtuelle Mappen im Irac, unserem Dokumentenablagensystem im Computer. Der PC ist eine Hilfe aber auch eine Belastung, so viel Input, aber es geht schon... Der Umgang mit der Pflegeplanung hat sich geändert; ich fand die alte Pflegeprozessplanung mit den AEDL's (Aktivitäten und existenziellen Erfahrungen des Lebens) einfacher, als die heutige SIS (Systematische Informationssammlung). Früher mussten wir nicht in Weiß arbeiten; dennoch sind die Kasacks sehr praktisch. Derzeit aktuell, das Arbeiten mit Mund-Nasen-Schutz und/oder Gesichtsschild. Das ist alles andere als toll. Wer hätte gedacht, dass Kinofilme wahr werden, im Hinblick auf die Coronapandemie.

Vielen Dank für das Gespräch.

Stefanie Eikeln, Kurhaus am Park



PFLEGEFACHKRÄFTE (M/W/D) GESUCHT.

IHRE NEUEN AUFGABEN

Sie sichern die Lebenszufriedenheit der Bewohner/innen durch individuelle ganzheitliche und aktivierende Pflege und Betreuung in einer wohnlichen und angenehmen Atmosphäre.

SCHÖN, WENN SIE DAS MITBRINGEN

Eine abgeschlossene Berufsausbildung als Altenpfleger/in oder Krankenschwester/Krankenpfleger.

SIE ARBEITEN GERNE IM TEAM

Sie mögen Menschen und Herausforderungen. Für Sie ist Altenpflege nicht nur einfach irgendein Job. Unser Team freut sich über neue Kollegen mit Herz und Verstand, mit Ideen, Kraft, Initiative und Teamgeist!

DAS DÜRFEN SIE VON UNS ERWARTEN

Abwechslungsreiche Aufgaben mit einem hohen Maß an Selbständigkeit und Verantwortung, eine Beteiligung bei der Entwicklung und Umsetzung neuer Konzepte, interessante Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung, bereits ab einer Bewährungszeit von zwei Jahren ein Gehalt von 3.350 Euro, plus ein Sonn-, Feiertags- und Nachtzuschlag in Höhe von durchschnittlich 200 Euro.

WECHSELPRÄMIE

Hier bieten wir Ihnen und dem Mitarbeiter der Sie wirbt, eine finanzielle Unterstützung an - Sie teilen sich 3.000 Euro fifty-fifty.

Mehr dazu unter kurhaus-hennef-jobs.de
Kurhausstrasse 27 • 53773 Hennef



Was geht gerade? Picknickaktionen

Picknick ist eine im Freien eingenommene Mahlzeit. Das Essen an der frischen Luft ist schon seit der Antike bekannt. Jeder kennt die Bilder der Impressionisten, die das Picknick im Freien auf Decken unter Bäumen mit fröhlichen, lichtumspielten Menschen zeigen. Ein Korb mit leckeren Speisen, heute Fingerfood genannt, wird gepackt und raus geht es in die Natur. Picknick ist eine willkommene Stärkung bei einer Wanderung, auf die sich jeder freut. Seit 50ern gibt es sogar Sets, kleine Köfferchen, die effektiv mit unzerbrechlichem Picknickgeschirr gefüllt sind. Autobahnraststätten mit Bänken und Tischen im Freien zeigen die Tradition unserer Picknickkultur als Selbstverständlichkeit.

Heute, wo sich in der Coronazeit ein jeder beim Essen mit anderen in der frischen Luft am wohlsten fühlt, scheint das Picknick noch einmal eine Renaissance zu erleben. Hatten Sie in der letzten Zeit auch schon ein Picknick? Wenn nicht: versuchen Sie es!

Wenn Gäste, Künstler oder Besucher von Außen im Haus Tusculum fehlen, wird der Alltag allmäh-

lich wirklich alltäglich. Die Mitarbeiterinnen des Sozialtherapeutischen Dienstes lernten noch einmal die Wichtigkeit von „Highlights“ kennen, eben Dingen, die besonders sind. Unsere Bewohner saugen sie mit Interesse, Freude und erhöhter Aufmerksamkeit auf. Zur Zeit sind es kleine, besondere Aktionen, die die eigenen Betreuungskapazitäten nicht sprengen, die auf dem Plan stehen. So kam unsere Aktion Picknick genau richtig, denn sie ermöglichte es, gemäß unserer Strategie, die Bewohner der Wohngruppen zur Zeit nicht zu vermischen, eine Abwechslung ins Programm zu bringen.

Manchmal war der Wettergott gnädig, dann konnte ein Kaffeetrinken im Außenbereich stattfinden, manchmal trafen wir uns an besonderen Ecken im Wohnbereich selber und saßen mit einer kleinen Gruppe von Bewohnern gemütlich bei dekoriertem Tisch in Ruhe zusammen.

Die Wohngruppe Bergblick war um eine Schlechtwetterlösung nicht verlegen, es wurde eine Kaffeetafel in einem Gang aufgestellt, nett gedeckt mit besonde-



im Haus Tusculum

rem Gebäck, dabei spielte Musik vom Schallplatten-
spieler. So konnte eine besondere Stimmung aufkom-
men. Einmal waren die Damen und einmal die Herren
unter sich. Zwei Wochen später erhielten wir ein be-
sonderes Eis aus der Küche und nutzten zwei Son-
nentage, um mit den Gruppen im Freien ein Picknick
nachzuholen.

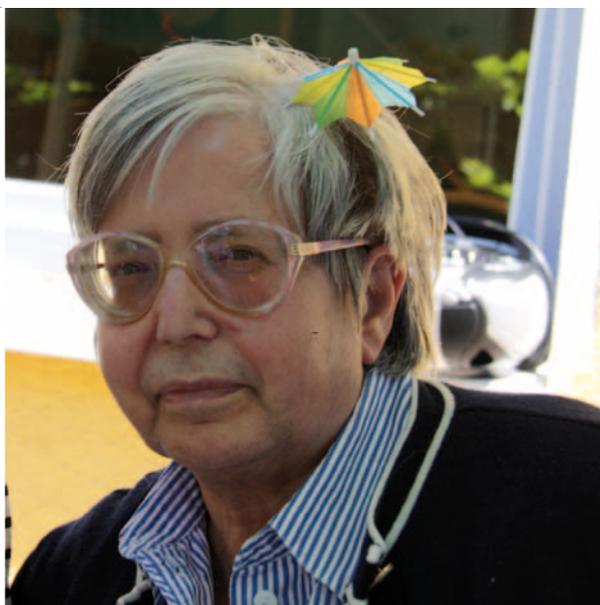
Die Bewohner der Wohngruppe Wiesenblick profi-
tieren von dem Innenhof, den sie unkompliziert errei-
chen können. Als die Sonne Ende Juli wieder lachte,
schmückten die Mitarbeiterinnen des Sozialtherapeu-
tischen Dienstes die Tische und Schirme bunt und ga-
ben ein Spaghetti-Eis aus. Bei Ferien-Laune-Musik der
60er und 70er Jahre konnten alle entspannt schlem-
men.

Die Wohngruppe Waldblick hatte es in der vorletz-
ten Juniwoche besonders gut getroffen.

Bei strahlendem Sonnenschein fand ein Picknick der
Wohngruppe Waldblick im Park unter den Platanen

statt. Durch die Abstands- und Hygieneregungen
wurde die Aktion auf zwei Tage aufgeteilt. Es wurden
jeweils die Tische mit blauen Decken, bunten Blumen
und roten Windlichtern dekoriert. Die Bewohner ka-
men teilweise selbständig in den Park oder wurden
von den Mitarbeiterinnen des Sozialtherapeutischen
Dienstes abgeholt und dorthin begleitet. Gemütlich
im Schatten der Bäume und bei leichtem Wind wurde
Kaffee getrunken und Kuchen gegessen. Dazu lief im
Hintergrund Schlagermusik. Ein besonderes Highlight
an beiden Nachmittagen waren die am Vormittag ge-
pflückten Kirschen von der Streuobstwiese. Mit einem
Kirschkernentsteiner wurden die Kirschen vor jedem
Bewohner portionsweise entsteint. Die Bewohner wa-
ren fasziniert von diesem Gerät und wollten teilweise
noch einen Nachschlag. Sie meinten am Schluss: „Das
war ein gelungener Nachmittag.“

Anglika Walter, Insa Wilms und
Uta Liffmann, Haus Tusculum



Musikalische Überras Art – Balkonkonzerte

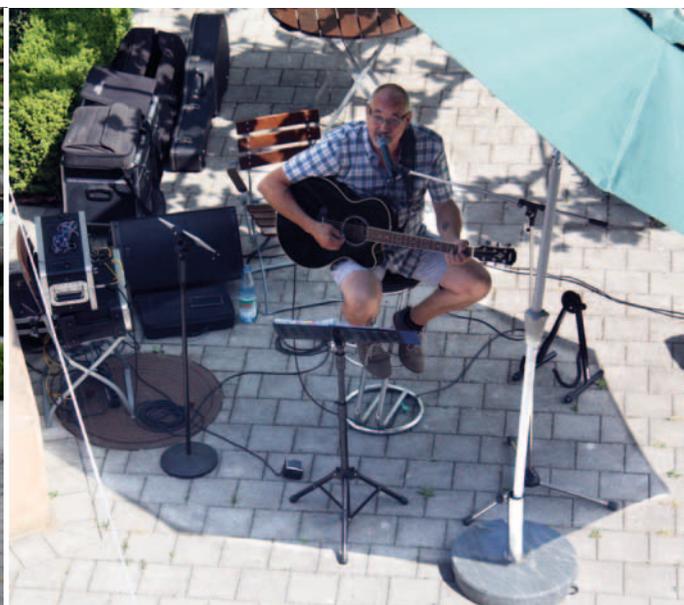
Inzwischen hat sich herumgesprochen, dass dies in Coronazeiten eine sehr gute Art ist, um alten Menschen Freude zu bringen. „Auf den Flügeln der Musik.“ Denn wenn es um Distanz geht: der Ton ist auch über weite Strecken hin hörbar. Das machen sich viele Altenheime zunutze und bieten sogenannte Balkonkonzerte an.

Auch wir hatten Glück und Musiker meldeten sich bei uns. Mitarbeiter fragten ihre Bekannten und auch die kleine Anzeige in der letzten KurT's hat ihr Übriges getan.

Der Alphornbläser Tom Schönwald aus dem Kreis Altenkirchen zum Beispiel meldete sich als erster bei uns. Er berichtete, dass er sich freue, mal woanders als nur in seinem Wohnzimmer zu üben, besonders in einer Zeit, wo wenig Kontakte möglich seien. Als er auf das weitläufige Areal des Haus Tusculum mit reichem Baumbestand kam, freute er sich: „Das ist ja hier wie zu Hause, wenn ich an den Waldrand gehe, um Alphorn zu blasen.“ Die tiefen, durchdringenden Töne des Alphorns haben es in sich.

Die Bewohner versammelten sich hinter den geöffneten Panorama-Fenstern, die zur Bewohnerterrasse zeigen. Der Blick geht über eine Parkanlage hinein in den Wald mit kräftigen Bäumen. Dort stand Tom Schönwald, berichtete von seinem Instrument und den Melodien, die er spielte und dann erklangen verschiedene gewaltige Melodien, die jedes Ohr, auch schwerhörige, erreichten. Ein Bewohner der Wohngruppe Wiesenblick war so begeistert, dass er sich aus dem Fenster beugte und dem Musiker zurief, dass er solch bemerkenswerte Musik jeden Tag bräuchte! Auf der Wohngruppe Bergblick trat nach einigen Liedbeiträgen schier die Ruhe ein. Sonst innerlich getriebene Bewohner verweilten vor den offenen Fenstern und versanken in den Tonumarmungen. Das war eine schöne Beobachtung. Schon drei Mal hat Tom Schönwald für uns gespielt und bietet sich auch noch einmal an, wofür wir sehr dankbar sind!

Uwe Werheid aus Much wurde uns empfohlen und



chungen der feinsten im Haus Tusculum

kam Ende Mai bei uns vorbei. Er brachte seine Verstärkeranlage mit und sang Oldies, Schlager und Evergreens mit Gitarrenbegleitung für unsere Bewohner. Da war für jeden etwas dabei. Nicht nur sein Gesang, auch die witzigen Beiträge dazwischen machten gute Laune. Er ist in erster Linie Musiker, hat aber auch durch seine Betreuungsarbeit mit alten Menschen ein feines Gefühl dafür, was sie brauchen. Hinter den Fenstern der Wohngruppe Bergblick erhoben sich einige Damen und tanzten zu der Musik. Lauter Beifall war von allen drei Gruppen zu hören. Der Höhepunkt waren die Kölschen Lieder. Viele Menschen aus der Region sangen mit Freude die Texte mit! In den nächsten Wochen haben wir mit ihm noch einiges vor: Er kommt zu unserer Cocktailaktion und wird mit seiner Gitarre von Wohngruppe zu Wohngruppe ziehen und einen Live-Act mit altbekannten Sommer- und Urlaubsschlagern beitragen..

Auch der Bröltaler Musikverein, der unser Haus von

früheren Auftritten kennt, hat sich gemeldet und bot an, eine Probe auf der Besucherterrasse durchzuführen. Durch die Abstandsregeln sind die Musiker erfindungsreich geworden und treffen sich im Garten zum Üben. Warum dann nicht mal dort, wo andere dabei zuhören können? An einem kühlen Sonntagvormittag erfreuten sie unsere Bewohner mit kräftiger Orchestermusik über anderthalb Stunden lang. Die Freude war groß, viele trafen sich wieder hinter den Panoramafenstern, um dabei zu sein, zu lauschen und Beifall zu klatschen.

Ja, und so können wir berichten, dass eine besondere Zeit besondere Phantasie hervorbringt. Es gelingt immer besser. Darüber entstehen neue Kontakte und unerwartet positive Begebenheiten. Wir danken allen Musikern für ihr Engagement und versichern, dass sie ganz viel Lebensfreude den alten Menschen ins Haus getönt haben!

Uta Liffmann, Haus Tusculum



Frühling im Haus Tusculum – Frühling vor dem eigenen Fenster

„Gärtnern“ direkt am Zimmerfenster, wie können wir das umsetzen?

Große Joghurtbecher fanden eine neue Verwendung. Daraus sollten Blumenübertöpfe entstehen. Zuerst war ein wenig Handarbeitsgeschick vonnöten. Mehrere Bewohner der Wohngruppe Waldblick näh-

ten mit einem Bastfaden eine vorgestanzte Lackfolie zusammen. Diese wurde dann passgenau über die Joghurtbecher gestülpt. In den Becherboden wurden mehrere Löcher gemacht. Zwei Bewohner legten flache Steine auf diese Böden. Darauf wiederum kam dann Blumenerde und eine beliebige Blume. Die Wahl zwischen Petunie, Begonie und Fleißigem Lieschen





fiel teilweise schwer. Bis alle 28 Pflänzchen einen Blumenübertopf bekamen, mussten zwei Bastel- und Pflanzaktionen stattfinden. Alle Blumenübertöpfe hatten einen Henkel und konnten somit direkt vor den großen Zimmerfenstern an die Balkonstangen gehängt werden. Nun ist Zuverlässigkeit und Ausdauer gefragt: Durch regelmäßiges Gießen von den Be-

wohnern selber oder anderen Mitarbeitern haben wir jetzt einen farbigen Blickfang vor dem Fenster. Eine Bewohnerin berichtet, dass sie sich jeden Tag darauf freut, nach ihrem farbigen Blümchen zu sehen und ihm einen Schluck Wasser zu geben. Das ist Gärtnerfreude im Kleinen.





dass die alten Abläufe vom Pflanzen noch tief im Altgedächtnis gespeichert und abrufbar waren, so dass eine emsige Atmosphäre entstand. Das Lösen der Pflanzen aus den Töpfen, das Greifen und Verteilen der Erde, das vorsichtige Andrücken der Pflanzen und das ordentliche Angießen. Mit etwas Koordination und Anleitung durch die Betreuerinnen hatten die Männer nach einer Stunde die verbliebenen Kästen bepflanzt. Dabei wurde auch das Gelände erkundet: da gab es einen Komposthaufen, große Bäume des Waldes und alte Möbel, die fachmännisch begutachtet wurden. Am Ende gingen alle zufrieden zurück auf die Wohngruppe.

Übrig geblieben ist die Erkenntnis, dass wir als Betreuer noch mehr alltägliche Aktivitäten, die richtig „Arbeit“ bedeuten, für unsere Männer in den Alltag mit einbinden müssen. So haben wir unsere Dienste jetzt der Haustechnik angeboten und gehen am Morgen zwei bis drei Mal in der Woche mit den Herren Blumenkübel gießen. Ein Wägelchen mit Gießkannen steht bereit, dort wird mit dem Schlauch Wasser eingefüllt. Damit werden auf dem Gelände Blumen und Bäume abgefahren und gegossen. Eine schöne, übersichtliche Tätigkeit, die für kurze Zeit Zufriedenheit und Auslastung schafft.

Insa Wilms, Angelika Walter und Uta Liffmann
Haus Tusculum

Unsere große Begonienpflanzaktion

Jedes Frühjahr nach den Eisheiligen werden palettenweise Begonien ins Haus Tusculum geliefert. Dann heißt es für alle gartenliebenden Bewohner, dass es wieder etwas zu tun gibt. Ungefähr dreißig große Balkonkästen werden bepflanzt. Da dieses Jahr das Wetter so schön war, konnten wir draußen arbeiten, hinter dem Gartenlager der Haustechnik. Bei den Bewohnern der Wohngruppe Bergblick stellte sich heraus, dass eher die Männer Freude am Pflanzen zeigten, so dass eine nette Truppe von vier Herren mit zwei Betreuerinnen ans Werk gingen. Alle hatten und bewirtschafteten früher einen eigenen Garten oder kannten das Landleben aus der Kindheit. Schnell stellte sich heraus,

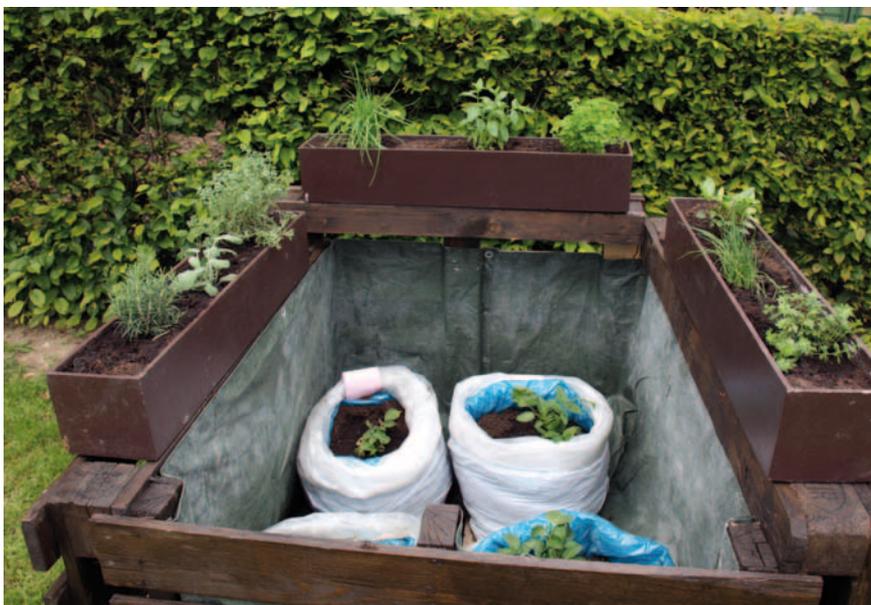


Kartoffeln in der Kiste – Ernterfolg im Haus Tusculum

Wir wollten mit unseren Bewohnern einmal Kartoffeln pflanzen. Aber wie soll das gehen? Wir haben kein Feld und somit keine Möglichkeit, Kartoffeln richtig anzupflanzen. Da wurden wir auf die Idee gebracht, einmal Kartoffeln im Sack anzupflanzen. Wie soll das gehen?

Das Experiment beginnt. Zuerst wurde mit Hilfe eines Bewohners aus Paletten eine Kartoffelkiste gebaut,

angemalt und mit Plane ausgekleidet. Immer zwei Plastiksäcke wurden daraufhin ineinander gesteckt. Von unserem Kompost wurde circa 20 Zentimeter gesiebte Erde eingefüllt und jeweils zwei Saatkartoffeln, die vorher im Supermarkt eingekauft wurden, hinein gesteckt. Nachdem das Kartoffelkraut gut sichtbar war, wurde immer wieder – in Abständen – neue Komposterde angehäufelt, bis der Sack schließlich voll war. Das Kraut bekam dann schöne Blüten. Durch regelmäßiges Gießen stieg die Spannung, ob das Experiment gelungen ist. Insgesamt wurden vier Kartoffelpflanzen in den Säcken groß gezogen. Im Herbst wurden die ersten beiden Säcke der Länge nach aufgeschlitzt und





vorsichtig die Kartoffeln herausgeholt. Daraus wurde dann mit den Bewohnern in der der Kochrunde Pellkartoffeln mit Kräuterquark zubereitet und gegessen. Es hat allen gemundet und daraufhin wurden in der zweiten Kochrunde – vier Wochen später – die anderen beiden Säcke ebenfalls aufgeschlitzt und die Kartoffeln geerntet. Durch das positive Ergebnis haben wir überlegt, wieder Kartoffeln in Säcken anzupflanzen.

Das wurde dann 2020 auch in die Tat umgesetzt.

Wir freuen uns auf unsere diesjährige Ernte.

Insa Wilms und Angelika Walter STD,
Haus Tusculum



HAUS TUSCULUM

Mittwoch, 26.8. 2020 um 14 Uhr

AUSFLUG ZUM PARK DER SINNE BURG WISSEM

HAUS TUSCULUM

Donnerstag

Tanz
„SIEB
BLON

KURHAUS AM PARK

Dienstag, 11.8.2020 um 15 Uhr im Speisesaal

TANZTEE DER HENNEFER
SEN
HTUNGEN

Alle öffentlichen Aktionen
fallen wegen
Corona
aus

PARK
.30 Uhr

BRIGENFEST

HAUS TUSCULUM

Mittwoch, 23.9.2020 um 15.30 Uhr
im Tizian-Saal

AKTION DEUTSCHLAND: HESSEN

KURHAUS AM PARK

Dienstag, 1.9.2020 um 15 Uhr
vor dem Kurhaus

DER EISMANN KOMMT!



Neue Nachbarn – Wir ziehen zusammen!

Kaffee & Kuchen
Erdbeeren & Eis
Toasts & Törtchen
Markt & Menschen

Stommel & Brähler



Cafe Konditorei Stommel

Freuen Sie sich auf traditionelle Backkunst, auf kleine Speisen und
eine extragroße Cafétterasse im neuen Wohnkomplex der Familie Brähler
WOHNEN AM MARKT direkt am Marktplatz in Neunkirchen-Seelscheid.

GESUCHT: SCHÖNE WOHNUNG GEFUNDEN: TRAUMHAFTES ZUHAUSE

- 35 hochwertige Wohnungen mit Loggia
- barrierefrei und hell
- Café mit großer Terrasse im Haus
- zentrale Lage am Markt



Neues Zuhause am Marktplatz in Neunkirchen-Seelscheid!

Mehr sehen: www.servicewohnenammarkt.de

Mehr Infos + Broschüre bestellen: 02247-301 612

Hier erhalten Sie alles rund um den Durst

KD Getränke

Karin Ditscheid

Bonner Str. 48 • 53773 Hennef • Tel: 02242.3311 • Fax: 02242.9044932
info@kd-getraenke.de • www.kd-getraenke.de



Ausreichend
Parkplätze



Gekühltes
Faßbier vorrätig



Kofferraum-
Service

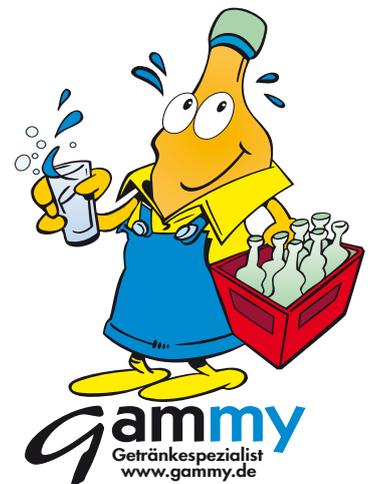


Hauslieferung



Alles für Ihre
Veranstaltung

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9:00 – 18:30, Sa. 8:30 – 14:00



Ehrenamt Kurhaus am Park Jeder kann mitmachen!



Etwas für andere zu tun, ist leichter als Sie denken!

Machen Sie mit und nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

Ansprechpartner Initiativkreis: Herbert Dellory Telefon: 02242-866520 dellory-wloka@t-online.de

Ansprechpartner im Kurhaus: Elena Jordan Telefon: 02242-8806-625 elena.jordan@kurhauswohnresidenzen.de



Zur Aktion „Der Eismann kommt!“ spendete der Initiativkreis e.V. den Bewohnern des Kurhaus am Park eine kühle Erfrischung!

Jubiläum – KurT's jubelt! Wir gratulieren und freuen uns über:

Kurhaus am Park

Odo Michalke 25 Jahre

Emilia Schmid 5 Jahre

Gabriele Visse 5 Jahre

Haus Tusculum

Thomas Kunniparambil 15 Jahre

Andrea Volkmer 10 Jahre



Veranstaltungsangebote im Haus Tusculum

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
10.30 Uhr Bewegungsspiele / Shuffleboard / Kegeln Tiziansaal	10.30 Uhr Großer Singkreis Tiziansaal	10.30 Uhr Entspannungsrunde oder Gedächtnistraining Tizian Stube (2x monatlich)	10.30 Uhr Katholische Messe Kapelle (1x monatlich)
15.30 Uhr Hundetherapie WG Bergblick (2x monatlich)	15.30 Uhr Kochen/Backen Teestunde Tiziansaal (1x monatlich)	15.00 Uhr Monatsgeburtstagsfeier Tiziansaal (letzter Mi. aller zwei Monate)	10.30 Uhr Tanz in den Morgen oder Generationenprojekt Tiziansaal (1x monatlich)
		15.30 Uhr Aktionen	16.00 Uhr Evangelischer Gottesdienst Kapelle (1x monatlich)
Freitag	Samstag		
15.30 Uhr Filmnachmittag Tiziansaal (2x monatlich)	10.30 Uhr oder 14.30 Uhr individuelle Betreuungsangebote auf den Wohngruppen		
	15.30 Uhr Sonntagscafé Tiziansaal (1. So. im Monat)		



Die schwarzen Angebote finden im wöchentlichen Rhythmus statt, die hellgrün hinterlegten Angebote finden ein- bis zweimal im Monat statt.

Kontaktadressen unserer vier Einrichtungen:



Kurhaus am Park
Kurhausstraße 27
53773 Hennef
02242-88060



Wohnen am Kurhaus
Bonner Straße 22
53773 Hennef
02242- 906080



Haus Tusculum
Zum Tusculum 11
53809 Ruppichteroth
02247-3010



Wohnen am Markt
Am Wiedenhof 6
53819 Neunkirchen-Seelscheid
02247-96810



FRÜHER WAR ICH PASSIONIERT
GÄRTNERIN!

HEUTE HAB ICH ROSEN SATT
IM GARTEN DER SINNE.



85-MAL SERVICEWOHNEN.
www.wohnresidenzen.info

RAUM AUSSTATTUNG OBERDÖRSTER

Ihr Wohnberater vor Ort!

DEKORATIONEN · SONNENSCHUTZ · POLSTEREI · BODENBELÄGE

UNSER JUNGES RAUM AUSSTATTER-TEAM
MACHT IHR ZUHAUSE ZU EINER WOHLNICHEN OASE.

UNSERE FACHLEUTE STEHEN IHNEN
GERNE MIT RAT UND TAT ZUR SEITE.



RRP-Partner

SCHMIEDESTRASSE 2 · NEUNKIRCHEN-SEELSCHIED · TEL.: 0 22 47 / 18 03
KONTAKT@OBERDOERSTER.DE · WWW.OBERDOERSTER.DE

Dach und Solar



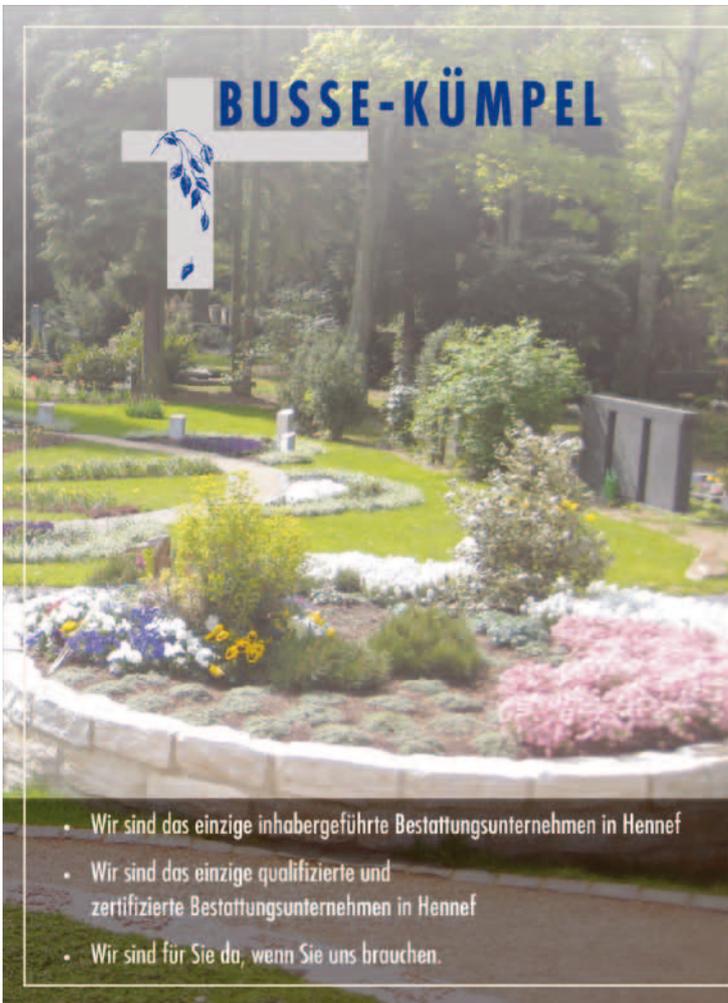
Bedachungen Arnolds GmbH



Der Meisterbetrieb
in Ihrer Nähe

Zur Hofstatt 3 • Hülscheid • Neunkirchen-Seelscheid
Telefon: 02247/2462
www.bedachungen-arnolds.de
arnolds@bedachungen-arnolds.de

BUSSE-KÜMPEL



- Wir sind das einzige inhabergeführte Bestattungsunternehmen in Hennef
- Wir sind das einzige qualifizierte und zertifizierte Bestattungsunternehmen in Hennef
- Wir sind für Sie da, wenn Sie uns brauchen.

Das Thema Bestattung wird ungern angesprochen. Nicht nur zwischen Betreuern und Betreuten, zwischen Pflegern und Bewohnern - auch zwischen Eltern und Kindern, ja sogar zwischen Ehegatten bleiben manchmal Fragen offen, obwohl man eigentlich gerne Klarheit hätte.

VON UNS BEKOMMEN SIE ANTWORTEN:

- Was kostet eine Bestattung?
- Wer kommt für die Bestattungskosten auf, wenn kein Geld mehr da ist?
- Was kann ich im Vorfeld regeln?
- Wie sicher ist es, eine Bestattung im Vorfeld zu bezahlen?
- Was geschieht, wenn durch Pflegekosten die Ersparnis für die Bestattung bedroht ist?

Eine Beratung zu diesen Fragen erhalten Sie von uns kostenlos. Rufen Sie uns einfach an und verabreden Sie auf Wunsch einen Hausbesuch.

KÖNIGSTRASSE 2A • 53773 HENNEF-SIEG
TEL. (02242) 90 91 50
info@kuempel-bestattungen.de



Impressum

Herausgeber: Kurhaus Wohnresidenzen GmbH,
Kurhausstraße 27, 53773 Hennef,
post@kurhauswohnrresidenzen.de

Tusculum Wohnresidenzen GmbH,
Zum Tusculum 11, 53809 Broscheid,
post@tusculumwohnrresidenzen.de

Anzeigen: Jens Brähler, Olaf Brähler
Redaktion: Jens Brähler, Olaf Brähler

Lektorat: Arno Blaskowski,
a.blaskowski@gmx.de

Satz und Grafik: All Media Services
Druck: Rainbowprint | Druckerei Ganz
Paradiesstraße 10
97225 Zellingen-Retzbach

Absender: _____

Bitte
ausreichend
frankieren

Senden Sie mir bitte
■ die **KurT's** kostenlos zu

Infomaterial über:

- Kurhaus am Park
- Wohnen am Kurhaus
- Haus Tusculum
- Wohnen am Markt

Das Magazin der Kurhaus- und
Tusculum Wohnresidenzen

KurT's

Kurhausstraße 27
53773 Hennef



GUTE BERATUNG! FAIRE PREISE!



UNSER APOTHEKEN-TEAM FREUT SICH AUF SIE!

BEI UNS IM SORTIMENT: STÖCKE VON GASTROCK



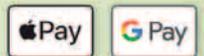
Gastrock®
GO IN STYLE SINCE 1868

UNSERE SERVICELEISTUNGEN FÜR SIE

Mutter & Kind
Kosmetikberatung
Kompressionsstrümpfe
Homöopathie
Inkontinenzberatung



PFLEGESCHWERPUNKT®
APOTHEKE



UNSER KOSMETIKSORTIMENT

LA ROCHE-POSAY
LABORATOIRE PHARMACEUTIQUE

Eucerin®

CAUDALÍE

VICHY
LABORATOIRES

EUBOS®
MED
ZUR MEDIZINISCHEN HAUTPFLEGE

medipharmacosmetics

PHYTO
PARIS

WELEDA

Bepanthol®

Ladival®
Für sonnengesunde Haut

LIERAC
PARIS

Allgäuer
Latschen
Kiefer®



mehrauf... www.rathaus-apotheke-neunkirchen.de

Öffnungszeiten: Mo – Fr: 8:00 – 13:00 Uhr und 14:30 – 19:00 Uhr Sa: 8:00 – 13:00 Uhr